Zeitschrift: Kinema

**Herausgeber:** Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

**Band:** 3 (1913)

Heft: 27

**Artikel:** Die Kinematographie im Dienste des Patriotismus

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-719561

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## "Dichter und Rino".

. . . Von der Leinmand des Kinos aus ift den Dramatifern die Möglichkeit gegeben, wenigstens teilweise auf ein gang neues Publikum zu wirken. Denn es unter= liegt keinem Zweifel, daß die Lichtspieltheater ihr eigenes Publikum haben; auch gibt es viele Orte und in den Groß= städten einzelne Bezirke, welche wohl ein Kino haben, aber ein eigentliches Theater entbehren. Der Autor gewinnt also gewissermaßen an Raum, seine geistige Machtsphäre dehnt sich aus und wenn er leider auch gezwungen ist, mit drastischen Mitteln zu arbeiten, so rechnet er dafür mit den weitaus naiveren Ansprüchen des Publikums. Dazu fommt noch, daß heute ein großer Teil des Theaterbetrie= bes auf Sensation gestellt ist, gerade so wie beim Rino, das lediglich aus der Sensation Ruten zieht. Der Unterschied zwischen den Serienaufführungen lächerlicher und findischer Machwerke und den besseren Kinodarbietungen ist — rein fünstlerisch genommen — wirklich nicht zu ver= fennen. Und das ist schließlich gut, denn man kann hoffen, daß der durch Sensation und Albernheiten abgestumpfte, vielleicht auch empörte Geschmack sich wieder besseren und reineren Wirkungen zugänglich zeigen wird. Tatfächlich find bereits Anzeichen einer beginnenden Gefundung zu konstatieren, wenn wir in Wien auch selten in die Lage versett werden, es zu bemerken.

Schließlich fäme noch ein anderer Beweggrund in Betracht, der allerdings in seiner Tragweite vielen als Utopsie erscheinen mag. In Paris soll die Aufführung eines Kino-Dramas, deffen Stoff einem Roman entnom= men war, zur Folge gehabt haben, daß der Roman in vielen Tausenden von Exemplaren abgesett wurde. Es find da gewiß viele Leute zu einer ganz überraschenden Leftüre gekommen, aber einer oder der andere hat sich vielleicht doch zu weiterer Betätigung auf diesem Gebiet angeeifert gefühlt. Sollte ein ähnlicher Vorgang im Sin= blick auf das Theater nicht auch möglich sein? Sollte die Darstellung eines besseren Kino-Dramas in den breitesten Massen, welchen andere Aufführungen bisher fremd waren, nicht da und dort den Bunsch rege werden lassen, dieses Schauspiel auch in würdiger Auffassung kennen zu lernen?

Das hieße die Kunst ins Volk tragen und der Kunsterzie= hung eine neue Stufe — allerdings die unterste — bauen. In diesem Sinne könnte das Kino sogar noch ein Kultur= faktor werden . . . Berner Intelligenzblatt.



## Die Kinematographie im Dienste des Patriotismus.

Ueber dieses Thema schreibt uns ein Fachmann:

Es liegt nicht im Wesen der Kinematographie, ten= denziös zu sein. Die Erfindung als solche ist in ihrem heutigen Stadium ein Spekulationsobjekt vieler großer und kleiner Unternehmungen. Die Herstellung der Films stand bisher im allgemeinen außerhalb aller tendenziösen Bestrebungen. Die Stoffe, die den Inhalt für die Films abaeben, find zum erheblichen Teile aus der Literatur ent= nommen. In ihrer Kühnheit wagen sich die Filmerzeuger an die gewaltigsten Werke heran, von Gerhard Hauptmann bis zu Homer und noch weiter in den Sagenstoff des Alter= tums. Es sei hier nur an das Werk Viftor Hugos: "Les miserables", erinnert. Dadurch sind in den letzten Jahren eine Reihe Erzeugnisse auf den Markt gekommen, die ohne weiteres einen Anspruch auf fünstlerischen Wert be= sitzen. Weil diese Erzeugnisse aber durch ungeheure Aus= dehnung der Kinematographie nur von furzer Dauer sind, und nach ihrem Erscheinen täglich an Wert verlieren, be= nötigt die Erzeugung ungeheure Stoffmassen und nimmt daher alles, was sich zur Herstellung von Films eignet.

In neuerer Zeit machen sich jedoch tendenziöse Be= strebungen einzelner Filmfabrikanten bemerkbar, und wer fönnte das anders sein als der Patriotismus. Patriotis= mus heißt Geschäft, das haben nun auch die Filmfabri= kanten erkannt. Vor ungefährt einem Jahre brachte eine französische Firma das französische Kriegsdrama "Made= laine" auf den Filmmarkt. Anscheinend hat dieser Film den deutschen Filmpatrioten den Anstoß gegeben, denn einige Monate später erschien in Deutschland der Film "Theodor Körner", ein durch und durch patriotischer Film. Berfteller war die "Deutsche Mutostop= und Biograph= Gesellschaft m. b. H.", Berlin. Diese Gesellschaft scheint es

# Ganz & Co., Spezialgeschäft für Projektion, Bahnhofstrasse 40 Zürich

# **Transformatoren für ständige Theater**

Bogenlampen u. Bogenlampenkohlen Kondensorlinsen

Anfertigung v. Reklame-Diapositiven

**Ernemann Theaterkinematographen** 

stets auf Lager

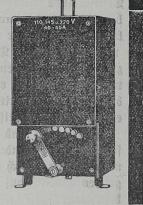
## Reise-Transformatoren

Kompakteste Bauart, leicht transportabel. Ruhiges, geräuschloses Licht. Höchster Nutzeffekt, daher auch an schwache Leitungen anschliessbar.

Preis, für 5 Primärspannungen, komplett mit eingebautem Regulierwiderstand,

bis 40 Amp. Frs. 258. -60 360. -

417



sich zur Aufgabe gemacht zu haben, fortlaufend patriotische Films herauszugeben. Anfang dieses Jahres folgte "der Film von der Königin Luise", ein sogenanntes "historisch= vaterländisches Gemälde" in drei Abteilungen. Es sei hier furz einiges aus dem Inhalt dieser Bilder erwähnt.

Der erste Teil zeigt die Kronprinzessin in ihrer Jugend, ihr Befanntwerden und ihre Hochzeit mit dem spä= teren König Friedrich Wilhelm 3. von Preußen, ihr jedes Patriotenherz rührendes, sittenreines Familienleben voll häuslicher Freuden und Familienglück bis zum Ausbruche des Krieges mit Napoleon, Oftober 1806. Die zweite Abteilung betitelt sich: "Aus Preußens schwerer Zeit". Die preußischen Unglücksjahre 1806 und 1807 werden behandelt. Szenen aus der Schlacht von Jena und Auerstädt; Luise folgt ihrem Gemahl auf den Kriegsschauplatz; ihre Flucht von Königsberg nach Memel; das Uebernachten mit ihren beiden Prinzen in einem Bauernhause usw. Die dritte Abteilung betitelt sich: "Die Königin der Schmerzen". Wiederum Szenen vom Krieg; die Verhandlungen in Tilsit mit Napoleon; die Schillschen Offiziere; Rückfehr der königlichen Familie nach Berlin; Luises Leiden und Sterben als eine große, opfermütige Dulderin fürs Bater= land. Das einzig Interessante an dem Film sind eine Reihe Originalaufnahmen.

Ein weiteres Erzeugnis dieser Art ist der zu den Jubiläumsfeierlichkeiten Wilhelms 2. erschienene Film "Aus Deutschlands Ruhmestagen". Den Inhalt bildet der Krieg von 1870—1871. Der Beschauer sieht hier eine Reihenfolge von Vorgängen des Feldzuges, Verhandlun= gen in Bad Ems mit Benedetti, die Mobilmachung, Kriegs= begeisterung in Berlin, Szenen aus den Kämpfen von Wörth, Spichern und St. Privat, Bombardement und Ka= pitulationsverhandlungen von Sedan, die Zusammenkunft Wilhelms 1. mit Napoleon im Schlosse Bellevue und die Kaiserproklamation zu Versailles. Zum Schlusse wird dann noch das historische Ecksenster gezeigt und das fromme Patriotenherz verläßt mit stolzen Gefühlen das Kinotheater. Sind doch fämtliche Filmfzenen fein fäuberlich nach seinem Geschmack ausgewählt. Was der Filmdar= steller an patriotischer Reinheit nicht vermochte, besorgte der Berliner Zensor. So hat man z. B. im 1. Teil von "Königin Luise" den Einzug Napoleons in Berlin aus= gemerzt und dafür den Brauteinzug Luises desto pompöser gestaltet. Im 3. Teil hat man die Szene von der Erschieß= ung des Schillschen Offiziere verboten. Ebenfalls in "Aus Deutschlands Ruhmestagen" die Erschießung einer Frau bei den Straßenkämpfen in Wörth. Der gute Patriot könnte ja sonst vor den Greueltaten seiner eigenen Man= nen erschrecken. Das muß vermieden werden. Dafür zeigt der Film den Heldentod deutscher Offiziere, oder, um den Anschein von Humanität zu erwecken, wie ein deutscher Soldat einem verwundeten französischen Reger einen Schluck Erfrischung reicht.

Zweifellos find diese Bilder ein weiteres Silfsmittel für die Propaganda des Patriotismus. Daß die Kine= matographie durch ihre ungeheure Ausdehnung einen großen Einfluß auf die Bevölkerung ausübt, ift heute un= bestrittene Tatsache. Alles, was auf die Menschen Einfluß

mittel richtig anzuwenden und auszunützen, der heimft als erster den Erfolg ein. In allen Orten werden diese Films gezeigt und die Schulbehörden find mit besonderem Eifer bemüht, den Kindern diese Bilder vorführen zu laffen. Was man im Schulzimmer an vaterlänischer Geschichte den Rindern nicht einzuimpfen vermag, wird ihnen hier in gewünschter Form im Bilde veranschaulicht, und es hat zweifellos eine größere Wirkung auf Geift und Gemüt wie der trockene Buchstabe im Lesebuch. Welches Interesse die Bevölkerung an solchen Bildern hat, zeigt die Tatsache, daß erstens die Bilder in großer Menge gekauft, und zweitens, daß die Kinotheater bei diesen Films fast immer ausverkaufte Häuser haben. Kein Kino läßt sich diese "Bugitücke" entgeben.

Religiöse Tendenzfilms find ebenfalls schon fabriziert worden, aber ihre Herstellung ist nie planmäßig betrieben worden. Hier haben wir es mit einer planmäßigen Berstellung von patriotischen Films zu tun unter direkter Mitwirfung des Hofmarschallamtes in Berlin. Ganze Kompagnien Soldaten wirfen bei den Darstellungen mit, historische Uniformen und andere Staatsheiligtümer werben aus den Museen zur Verfügung gestellt. Der Preis Siefer Films ist erheblich höher als der anderer. Mehreriös soll angeblich dem Juvalidenfond siverwiesen werden. Man sieht, es steckt also schon etwas mehr da= hinter als die Spekulation des Filmfabrikanten. planmäßiger Vorbereitung wird hier die Kinematographie in den Dienst des Patriotismus gestellt. Aehnliche Bilder dieser Art werden folgen. Die genannte Firma hat be= reits wieder einen Film, "Die Kriegserlebnisse des Ma= jors von Schill", aus dem Jahre 1807, angefündigt.



### La Vie cinémathéatrale.

000

Un jeune Français Louis Brémond et sa jeune et vaillante compagne ont fondé et exploitent la ferme de la "Belle-Epine" en pleine brousse africaine. Sous leur rude écorce, ils ont un amour unique, leur fille. Un jour un cavallier s'arrête à la porte du domaine; c'est un ami d'un ancien compagnon de Brémond qui vient pour chasser les grands fauves. Il demande à celui-ci de lui servir de compagnon et de guide dans sa randonnée. Brémond accepte. Il laisse sa ferme à la direction de sa femme et de son employé Le Moréno, un aventurier, aujourd'hui régisseur de ferme, bandit demain.

Brémond part avec la caravane, et sa femme, en épouse prudente, lui prépare et confie une pharmacie de campagne contenant ouate, bandes, désinfectant, sérum antivenimeux dont la ferme possède deux fioles.

Cependant un drame se préparait à la ferme de la Belle-Epine.

Le Moréno était tombé éperdument amoureux de Yvette Brémond et, profitant du départ de son père, il hat, ist ein Machtmittel, und wer es versteht, diese Macht= lui avoue son grand amour. Il devient passionné, il